

# Nicht zu übersehen

Joline Wauer schwimmt im Stakkato-Stil – und schnell. Als einzige Dresdnerin wird sie in den Bundeskader berufen.

VON DANIEL KLEIN

Wenn die Schwimmer einmal vom Startblock gesprungen sind, ist es für die Zuschauer schwer, sie auseinanderzuhalten. Manchmal hilft eine bunte Badekappe, bei Joline Wauer hilft die Frequenz. Im Brustschwimmen, ihrer Lieblingsdisziplin, taucht der Kopf rhythmisch unters Wasser und nach einer Gleitphase gleich wieder auf. Bei der 14-jährigen Dresdnerin geht das ganz besonders schnell, das unterscheidet sie von der Konkurrenz.

„Ich bin relativ klein, nur 1,62 Meter groß“, erzählt sie, „da ist eine hohe Frequenz meine einzige Chance.“ Bei den deutschen Meisterschaften kürzlich in Berlin nutzte sie die. Über 50 und 100 Meter Brust gewann sie in ihrem Stakkato-Stil jeweils das Finale, über 200 Meter wurde sie Dritte und über 200 Meter Lagen Zweite – mehr als einen kompletten Medaillen-

satz brachte sie mit. „Das ist mein bisher größter Erfolg“, erzählt sie ein wenig schüchtern, was so gar nicht zu ihrer Art des Schwimmens passt.

Allerdings gewann sie nicht die A-Finals, sondern die sogenannten Eyof-Endläufe. Die Abkürzung steht für European Youth Olympic Festival, also das Europäische Olympische Jugendfestival. Der



Mit Paul Biedermann in einem Becken. Bei den deutschen Meisterschaften schwamm sich Joline Wauer neben dem Weltrekordler ein. In Berlin überraschten beide mit schnellen Zeiten.

Foto: Camera 4/E. Thonfeld

Schwimmverband verpasste den Jahrgängen der 13- und 14-jährigen Mädchen dieses Namensungetüm – auch bei deutschen Meisterschaften. Noch dazu ist es irreführend. Denn das olympische Festival wird nur alle zwei Jahre ausgetragen, das nächste Mal 2015 in Tiflis. In diesem Jahr ist Pause und Joline Wauer traurig. „So ein Wettkampf als Saisonhöhepunkt wäre schon

schön gewesen“, sagt die Sportgymnastin. Quasi als Ersatz dürfen die Sieger von Berlin Mitte Juli zu einem Wettkampf nach Essen fahren, bei dem der erweiterte EM-Kader um Paul Biedermann ein zweites Mal Normzeiten unterbieten muss.

Auch Joline Wauer kann sich dort endgültig qualifizieren – für den Bundeskader. „Das sieht ganz gut aus“, meinte Nachwuchs-Auswahltrainerin Beate Ludwig. Die Berlinerin zählt knorrig-trocken gleich die Vorteile einer solchen Ernennung auf: „Sie wird zu Lehrgängen eingeladen, bekommt physiotherapeutische Maßnahmen bezahlt und kriegt auch noch 3,50 Euro. Bis jetzt gab es doch nur Lakritze.“

Bis jetzt war die Ernennung ins Juniorteam Sachsen der Höhepunkt in der Schwimmkarriere, die in der 3. Klasse begann. Der älteste von drei Brüdern hatte Joline mit in die Halle am Freiburger Platz genommen. Seitdem ist sie dabei. Bei den deutschen Meisterschaften verbesserte sie ihre Bestleistungen gleich im Sekundenbereich und schwamm sich ins Notizbuch der Nachwuchs-Bundestrainierin. In Dresden ist sie bald eine Exotin: die einzige Kaderathletin am Landesstützpunkt. Und eine, die man nicht übersehen kann.